

J. BURCKHARDT'S CICERONE.

VIERTE AUFLAGE.

BEARBEITET VON DR. W. BODE.

I THEIL.

ANTIKE KUNST.

W 174
50 DER CICERONE.

EINE ANLEITUNG
ZUM
GENUSS DER KUNSTWERKE ITALIENS

VON
JACOB BURCKHARDT.

Hanc est Italiam dico sacra.
PLIN. H. N.

VIERTE AUFLAGE.
UNTER MITWIRKUNG DES VERFASSERS UND ANDERER FACH-
GENOSSEN BEARBEITET

VON
DR. WILHELM BODE.

I. THEIL.

LEIPZIG
VERLAG VON E. A. SEEMANN.
1879.

VORREDE.

Die Absicht des Verfassers Prof. Jacob Burckhardt ging dahin, eine Uebersicht der wichtigern Kunstwerke Italiens zu geben, welche dem flüchtig Reisenden rasche und bequeme Auskunft über das Vorhandene, dem länger Verweilenden die nothwendigen Stylparallelen und die Grundlagen zur jedesmaligen Local-Kunstgeschichte, dem in Italien Gewesenen aber eine angenehme Erinnerung gewähren sollte. Absichtlich ausgeschlossen blieb alles bloss Archäologische. Im Einzelnen wird man sehr verschiedene Gesichtspunkte befolgt finden; oft durfte nur eine erläuternde Bemerkung, eine geschichtliche Notiz, oft auch nur Inhalt und Ort ¹⁾ gegeben werden; das Beschreiben war nur in so weit Aufgabe, als es dazu dienen konnte, auf wesentliches Detail aufmerksam zu machen, oder die Auffindung und Erkennung der betreffenden Gegenstände zu erleichtern.

Einzelne Gattungen von Kunstgegenständen sind übergangen, entweder weil das Interesse daran ein allzu specielles ist (die etruskischen Alterthümer), oder weil nordische Sammlungen für das betreffende Fach ungleich wichtiger erscheinen (die ägyptischen Sculpturen), oder weil die Gegenstände sehr beweglich oder schwer sichtbar und nur für ein besonderes Studium ergiebig sind (Sammlungen von Kupferstichen — in Italien überhaupt sehr selten und lückenhaft —, von Gemmen und Münzen). Die Miniaturen der Handschriften sind fortgelassen, weil deren häufige Besichtigung ihren Untergang beschleunigt.

Die Anordnung des Buches, an welche sich der Leser mit Hülfe des sorgfältigen Registers bald gewöhnen wird, war die einzig mögliche, wenn der Hauptzweck, die Behandlung der Denkmäler nach ihrem Kunstgehalt und ihren Bedingungen, auf so engem Raum erreicht werden sollte. — Das Raisonement des

¹⁾ Die Ausdrücke „rechts“ und „links“ sind immer im Sinne des Kommenden gebraucht, also z. B. in Kirchen nicht vom Hochaltar, sondern vom Portal aus verstanden. Das Portal ist immer das der Hauptfronte, wo das Gegentheil nicht ausdrücklich bemerkt wird.

„Cicerone“ macht keinen Anspruch darauf, den tiefsten Gedanken, die Idee eines Kunstwerkes zu verfolgen und auszusprechen. Könnte man denselben überhaupt in Worten vollständig geben, so wäre die Kunst überflüssig und das betreffende Werk hätte ungebaut, ungemaiselt, ungemalt bleiben dürfen. Das vorgesteckte Ziel war: Umrisse vorzuzeichnen, welche das Gefühl des Beschauers mit lebendiger Empfindung ausfüllen könnte.

Diese Grundsätze blieben auch in den späteren Auflagen des „Cicerone“ maassgebend; allein der beträchtliche Zeitraum, der seit dem Erscheinen des Buches (1855) verflossen war, machte nicht nur Zusätze, sondern auch wesentliche Aenderungen erforderlich.

Der Herausgeber der zweiten und dritten Auflage, Albert von Zahn, hatte sich zur Aufgabe gemacht, den Text des Buches unverändert zu lassen und die durch Ortsveränderungen und die Ergebnisse neuerer Forschungen nothwendigen Aenderungen dem Texte in besondern, durch Klammern und Namensschiffen kenntlichen, Zusätzen einfach einzureihen, theils nach eigenen Aufzeichnungen, theils nach Notizen, die ihm maassgebende Fachgenossen zur Verfügung stellten.

Dadurch hatten einzelne Theile des Buches, namentlich die Malerei, schon in der zweiten und mehr noch in der dritten Auflage eine wenig erfreuliche Form gewonnen: der Zusammenhang des Textes war in störender Weise durch die Zusätze unterbrochen; diese selbst beschränkten sich auf eine nüchterne Aufzählung von Gegenständen oder eine apodiktische Kritik des Textes, mit dem sie nur in loser Verbindung standen; ja zuweilen häuften sich mehrere wesentlich verschiedene und sich ausschliessende Ansichten, die den Leser den Kunstwerken gegenüber geradezu rathlos machen mussten. Mit jeder neuen in gleicher Weise redigirten Auflage hätten sich diese Uebelstände natürlich mehren müssen, um so mehr als namentlich die Durcharbeitung der Plastik des Mittelalters und der Renaissance nicht in gleicher Weise wie die Malerei bei den beiden letzten Auflagen berücksichtigt war.

Der Herausgeber dieser neuen Auflage, welchem schon der Abschluss der letzten anvertraut war, hat es daher für seine

Pflicht gehalten, den „Cicerone“ umzuarbeiten. Er that dies im Einverständniss mit dem Verfasser, mit welchem er namentlich während eines gemeinsamen Aufenthaltes in Rom und Florenz vor mehreren Jahren die Hauptfragen einer derartigen Umarbeitung besprechen konnte. Dieselbe erfolgte in dem Sinne, dass die bisherigen Zusätze als solche ausgeschieden und, wo es anging, in den Text verarbeitet, einzelne Theile des Buches aber vom Herausgeber vollständig neu gearbeitet wurden, nämlich die ganze Sculptur des Mittelalters und der Frührenaissance, sowie die wesentlichsten Theile der Malerei derselben Epochen. Dagegen ist die Architektur, mit Ausnahme einzelner Abschnitte der Renaissance-decoration, fast unverändert geblieben; die Zusätze und Veränderungen, welche sich hier finden, hat der Verfasser in freundlichster Weise selbst zur Verfügung gestellt. Auch die Abschnitte des Barocks und meist auch der Hochrenaissance sind in allen Kunstgattungen im Wesentlichen beibehalten. Die Redaction des die antike Kunst betreffenden Theiles, welche sich gleichfalls nur auf vereinzelte Aenderungen und Zusätze beschränkt, ist von Dr. Flasch in Würzburg vorgenommen. Für den Abschnitt der altchristlichen Kunst war Dr. J. P. Richter in London so freundlich die Beiträge zu liefern.

Für die neugearbeiteten Abschnitte wurde der Gesichtspunkt der historisch-kritischen Betrachtungsweise vorwiegend beobachtet, da die betreffenden Kunstepochen — gegenüber der Gothik und dem Barock — die Individualität der einzelnen Künstler in der stärksten Weise entwickelt zeigen.

Für die Umarbeitung der die Malerei betreffenden Abschnitte bildete Crowe und Cavalcaselle's hochverdientes Werk die Grundlage, wie sie es für die Studien des Herausgebers in Italien gewesen ist; doch wurden Mündler's Beiträge daneben möglichst benutzt.

Eine wesentliche Veränderung wurde ferner in der Form des Buches vorgenommen. Dasselbe war bisher dem Gegenstande nach in drei Theile getheilt, welche die Architektur, Sculptur und Malerei gesondert behandelten. Die neue Auflage giebt das Buch in zwei Theilen, deren erster die antike Kunst, der zweite die christliche Kunst bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts umfasst. Für

diese Aenderung war die Erfahrung maassgebend, dass das Publikum nur ungern sich dazu verstand, das „kleine dicke Buch“ in einem Bande oder in den drei einzelnen Bändchen bei sich zu führen, um es vor den Kunstwerken selbst zu benutzen, und dass so ein Hauptvortheil des Buches verloren ging; ein einzelnes Bändchen war aber (mit Ausnahme für einige wenige grosse Galerien) desshalb nur wenig brauchbar, weil fast jeder Ort und Bau in Italien Kunstwerke aller Art in sich vereinigt, und weil ausserdem das Buch nur ein einziges, dem letzten Bändchen angeheftetes Register besass.

Diesem Uebelstande ist durch die gegenwärtige Zweitheilung im Wesentlichen abgeholfen, da ja die antike Kunst in Italien vorzugsweise auf einzelnen antiken Ruinenstätten, wie Pompeji, Pästum, dem Capitol u. s. f., sowie in einigen grossen Sammlungen, wie im Vatican, dem Museo Borbonico, der Villa Albani, vereinigt ist, auf deren ausschliesslichen Besuch sich der Fremde jedesmal beschränken wird oder beschränken muss.

Aus der gleichen Rücksicht auf die Benutzung des Buches vor den Kunstwerken selbst ist auch die Anfertigung eines besondern Registers für jeden Band, sowie die völlige Umarbeitung desselben vorgenommen. Es ist nämlich allerdings die alphabetische Anordnung der Ortschaften sowie der Kirchen, Paläste etc. innerhalb derselben beibehalten; allein für alle hervorragenderen Sammlungen und Kirchen erfolgte die Aufzählung der Kunstwerke nach dem Ort und der Reihenfolge ihrer Aufstellung mit Benennung des Gegenstandes und eventuell des Künstlers (sowie der Katalognummer in Galerien), sodass danach dieses Register an Ort und Stelle als kurzer Führer benutzt werden kann.

Möge das Buch in dieser neuen Form eine gleich freundliche Aufnahme finden, wie in der alten, und mögen die Freunde desselben, nach wie vor, durch Mittheilung thatsächlicher Berichtigungen die Mängel und Fehler der jetzigen Umarbeitung für den Fall einer neuen Auflage mit beseitigen helfen.

Berlin, Mai 1879.

Wilhelm Bode.

ORTSREGISTER.

- | | |
|---|--|
| Alatri. Stadtmauer 1c. | Cervetri. Etruskische Gräber 1f. |
| Albano. Grab gen. S. Ascanius od. Pompejus 25g. — — S. Horatier und Curiatier 25*. Nymphäum (Emissar des Sees) bei A. 44d. Soldatenbegräbniss im Walde bei A. 27c. | Cori. Dioskurentempel 21c. — Herulestempel 14a. |
| Amalfi. KATHEDRALE. Sarkophag 183f. | Cortona. KATHEDRALE. Sarkophag 183m. |
| Ancona. Bogen des Trajan 29c. | Cosa. Stadtmauer 1a. |
| Aosta. Triumphbogen 29a. | Fano. Triumphbogen 29b. |
| Arpino. Stadtmauer 1c. | Ferentino. Stadtmauer 1c. |
| Assisi. Tempel der Minerva 21a. | Fiesole. Theater 38b. |
| Baja. Thermenbauten 43d. — Villenreste 47b. | Florenz. GALLERIA DEGLI UFFIZI. |
| Benevento. Bogen des Trajan 29f. i. — Bildwerke desselben 179c. | I. Vestibul. 8—11 Reliefs (Procession) 179g. 12—14 Ornamentreliefs 12k, 17*. |
| Brescia. Tempel des Hercules 27g. MUSEO PATRIO, im linken Saale in der Mitte: Victoria 97b. Linke Wand: Pferdarnisch 61d. | II. Vestibul. 16, 17 Ornamentirte Pfeiler 58f. 18 Pferd 168g. 19 Eber 170a. 20 Apollo 115d. 21 Hadrian 155g. 23 Augustus 155g. 24, 25 Hunde 169f. — Seneca sog. 163i. |
| Capri. Villa Jovis 47c. | I. Corridor (östlich). 35 (rechts vom Eingange am Ende) Agrippina sitzend 119*. 36 Agrippina sitzend 119*. 38 Hercules und Nessus 141b. 39 Sarkophag (Leben eines Römers) 182n. 41 Cäsar (Bronze) 158c. 43 — 158c. 44 Attys 139d. 47 Augustus 157k. 48 Agrippa 164a. |
| Capoa, S. Maria di. Amphitheater 11a, 59b. — Grab thurmartig zwischen Caserta und C. 25c. | |
| Castellaccio. Gräberfassaden 1c. | |
| Cava, la. S. TRINITA. Sarkophag 183c. <i>Burchardt, Cicerone. 4. Aufl. I. Theil.</i> | |